

2345. Artikel zu den Zeitereignissen

# Die "BVB-Bomben" (12)

## „Spiegel“: Mutmaßlicher Attentäter bestreitet Anschlag auf BVB-Bus

Epoch Times / 28. April 2017 / Aktualisiert: 28. April 2017 15:07

<http://www.epochtimes.de/politik/deutschland/spiegel-mutmasslicher-attentaeter-bestreitet-anschlag-auf-bvb-bus-a2106359.html>

Natürlich ist "Sündenbock" Sergej W. unschuldig.

Ich fahre mit den Inhalten der Artikel 2334-2343 (das Thema betreffend) fort:<sup>1</sup>

- Wie nun die Menschen im Zusammenhang mit dem *BVB-Anschlag* zum Narren gehalten werden, zeigt (u.a.) die *ZDF-heute*-Sendung vom 19. 4. 2017, wo die Sprecherin Petra Gerster sagt (ab 9:25): "... Immer klarer wird, wie haarscharf nur die Mannschaft einer Katastrophe entging." Soso, das zeigt aber nicht der Tatort, sondern nur die vorgeführte Computeranimation, die es natürlich in sich hat. (Ab 10:00 wird gesagt:) ... *Alle drei (Sprengsätze) sind ausgerichtet auf die Straße, gefüllt mit Metallstiften. Dann ein einziger Knall, erinnern sich Anwohner. Dabei trifft nur eine Ladung den Bus hinten rechts. Und ein Großteil dieser Geschosse fliegt über ihn hinweg.* Nun bringt das ZDF das "Kunststück" fertig, daß sich die (angeblichen) *Metallstifte*, die sich durch die Explosion normalerweise zentrifugal verstreuen, zu einem Kreis "versammeln" und die hinteren Fensterscheiben beschädigen. Nun heißt es noch im ZDF-Staatsfernsehen: *Eine knappe Sekunde früher gezündet, etwas tiefer gezielt ..., und es hätte im Bus wohl mehr Verletzte und vielleicht sogar Tote gegeben.* Auch das ist Quatsch. Seit wann sind die Menschen in einem Bus mehr gefährdet, wenn *Metallteile* im Kofferraumbereich und darüber einschlagen, als wenn der Fensterbereich getroffen wird? Abgesehen davon würde der Tatort (Hecke, parkende Autos und Bus) anders aussehen, wenn der *BVB-Anschlag* so, wie das ZDF behauptet, abgelaufen wäre ...<sup>2</sup>
- Chapeau! – Die Akteure des *BVB-Anschlags* machen einen auf Trump: öfter mal was Neues! Zuerst hieß es einen Tag nach dem Anschlag (12. 4. 2017): *In der Nähe des Tatorts fanden Ermittler kurz nach dem Anschlag auf Borussia Dortmund drei wortgleiche Bekenner schreiben. Wegen der zeitlichen und räumlichen Nähe zum Anschlagort gilt als sicher, dass der oder die Täter das Schriftstück dort hinterließen.* Ebenfalls am 12. 4. wurde ein Bekenner schreiben auf der Antifa-Seite *linksunten* publik. Tags darauf, am 13. 4. 2017, wurde dann ein äußerst merkwürdiger Zusammenhang zwischen dem *BVB-Anschlag*, einem Iraker und dem IS hergestellt. Wieder ein Tag später, am 14. 4. 2017 erhielt der *Tagesspiegel* ein Bekenner schreiben, diesmal aus der rechten Ecke. Genau eine Woche später und 10 Tage nach dem *BVB-*

<sup>1</sup> Siehe auch Artikel 2343 (S. 3-6)<sup>2</sup> Siehe Artikel 2338 (S. 2-4)

*Anschlags* wurde am 21. 4. 2017 der unter Applaus "nächste Hase aus dem Zylinder gezogen" (Verhaftung des offiziellen Attentäters Sergej W.). *t-online* schreibt: *Er wollte 20 Fußballprofis töten, um sich zu bereichern. Jetzt konnte der BVB-Attentäter offenbar gefasst werden, es wurde Haftbefehl erlassen. Innenminister de Maiziere spricht von einer "widerwärtigen Tat". Die Einzelheiten des Falls sind erschreckend ... Laut Bundesanwaltschaft wollte der mutmaßliche Täter mit dem Attentat nach derzeitigem Ermittlungsstand wohl einen massiven Kurssturz der BVB-Aktie erzwingen. Die Ermittler seien W. laut Köhler "durch auffällige Optionsgeschäfte auf die Spur gekommen". Er habe "drei verschiedene Derivate gekauft und damit auf einen Kursverlust der BVB-Aktie gesetzt". Für Zockerei Kredit aufgenommen.*<sup>3</sup>

- *Wieviel? „Nach meinem jetzigen Kenntnisstand 79 000 Euro“, sagte NRW Innenminister Ralf Jäger (SPD). Ist es nicht merkwürdig, daß ein Elektriker angeblich mal eben 79 000 Euro Kredit aufnehmen kann? t-online schreibt weiter: W. hatte laut Bundesanwaltschaft bereits Mitte März ein Zimmer für den Zeitraum vom 9. bis 13. April sowie für den Zeitraum vom 16. bis 20. April im Dortmunder Teamhotel "L'Arrivée" gebucht. Zum Zeitpunkt der Buchung habe noch nicht festgestanden, an welchem Termin die Dortmunder gegen Monaco Heimrecht haben. W. habe laut Bundesanwaltschaft am 9. April "ein Zimmer im Dachgeschoss des Hotels mit Blick auf den späteren Anschlagort bezogen". Noch am Tag des Anschlags erwarb er über die IP-Adresse des BVB-Teamhotels 15.000 Verkaufsoptionen in Bezug auf das Dortmunder Wertpapier – ein Einbruch des Kurses hätte dann den gewünschten Gewinn gebracht, je tiefer der Sturz, desto höher der erzielte Ertrag.*<sup>4</sup>
- *Die Wirtschaftswoche schreibt aber: ... Insgesamt dürfte der mutmaßliche Attentäter selbst kurzfristig nur wenige tausend Euro im Gewinn gestanden haben. Dass sich mit dem Einsatz von 8000 Euro mithilfe von Put-Optionsscheinen Millionen verdienen lassen, ist vollkommen unrealistisch. Offiziell wird behauptet, daß Sergej W. wegen dieser Peanuts ... 20 Fußballprofis töten wollte. Natürlich kann kein Außenstehender die offiziellen Angaben zu Sergej W., die Zockerei und das BVB-Hotel betreffend überprüfen. Die wirklichen Akteure des BVB-Anschlags dürften sich indes den Film „Die Entführung der U-Bahn Pelham 123“ zum Vorbild genommen haben:*<sup>5</sup>
- *Wie immer bei geheimdienstlichen Aktionen (*Gladio*) sind die Verwandten, Bekannten und Nachbarn fassungslos, wenn jemand aus ihrem Umfeld plötzlich eines Kapitalverbrechens beschuldigt wird. Ahmet Teker kennt Sergej W. und sagt über ihn (im Video ab 2:09): "Ich würde ihn als netten, gutaussehenden, freundlichen (jungen Mann beschreiben). Einer, wo sein Geld ehrlich verdient, arbeiten geht, sag ich mal, und eigentlich in seiner Umgebung keinen, nicht mal einen winzig kleinen Schaden gegeben hat, in deren der Zeit, wo ich ihn kenne. Also direktes Gespräch, dies und jenes hat man nicht gehabt, aber man hat sich gegenseitig begrüßt, respektiert. Die Eltern kenne ich, sind auch ganz ruhige Leute und so. Ich hätte so was nicht erwartet ..."*<sup>6</sup>
- *Natürlich dürfte Sergej W. ebenso völlig gewesen überrascht sein, wie all die vielen anderen, die plötzlich in das Fadenkreuz der Geheimdienste geraten. Wenn die offizielle Version gelogen ist, kann es sich bei dem offiziellen Täter nur um einen "Sündenbock" handeln. Dabei würde es genügen, sich die offiziellen Bilder vom Tatort genau anzusehen, um festzustellen, daß hier einiges nicht stimmen kann. Man sehe sich die offensichtlich unbeschädigten Stellen direkt neben den Explosionen an.*<sup>7</sup>

<sup>3</sup> Siehe Artikel 2339 (S. 1-3)

<sup>4</sup> Siehe Artikel 2339 (S. 3)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 2339 (S. 3-5)

<sup>6</sup> Siehe Artikel 2340 (S. 1)

<sup>7</sup> Siehe Artikel 2340 (S. 1)

- In einem *bild.de*-Video wird zu nachfolgenden Bild behauptet (ab ca. 1:40): *Hier in der Hecke detonierte der Sprengkörper, der BVB-Spieler Marc Bartra schwer am Arm verletzte.* Marc Bartras Verletzung hat nichts mit dieser – eher harmlose – Explosion zu tun, die zudem erst dann stattfand, als der Bus schon in die Wittbräucker Straße eingebogen war: *BVB-Torwart Roman Bürld beschrieb dem Schweizer "Blick", was dann passierte: "Der Bus bog auf die Hauptstraße ein, als es einen Riesenknall gab – eine regelrechte Explosion. Nach dem Knall haben wir uns alle im Bus geduckt, wer konnte, hat sich auf den Boden gelegt. Wir wussten nicht, ob noch mehr passiert." Der Torwart hatte in der hintersten Reihe gleich neben Marc Bartra gesessen. Der wurden von "Splittern der zerborstenen Rückscheibe getroffen"...* Die Rückscheibe ist aber nur an einer Stelle durchlöchert. Es stellt sich natürlich die Frage, durch was dieses Loch im Sicherheitsglas zustande kam?<sup>8</sup>
- Denken wir die offizielle Version zu Ende. Wie lange ist die Laufzeit der Wertpapiere, bzw. bis zu welchem Termin hätte Sergej W. auf sein Geld warten müssen, falls die *BVB-Aktie* durch den Terroranschlag tatsächlich gefallen wäre? Bis zum 17. Juni 2017: *Die Wertpapiere hatten eine Laufzeit bis zum 17. Juni. W. wettete also darauf, dass der Börsenkurs bis zu diesem Termin sinken würde*<sup>9</sup>
- Jeder Kriminelle überlegt sich vor einem geplanten Verbrechen, das auf fallende Aktien spekuliert, wie groß die Gefahr ist, entdeckt zu werden, bzw., wie groß die Chancen sind, sein Vorhaben mit Erfolg durchzuziehen, d.h. an das Geld zu kommen. Wenn ich mir vorstelle, daß Sergej W. (offiziell) 2 Monate und 6 Tage hätte warten müssen, bis er überhaupt an das Geld gekommen wäre, er also diesen Zeitraum hätte unentdeckt bleiben müssen, dann frage ich mich, wie dumm muß so ein Mensch sein, der glaubt, mit einem solchen Vorhaben durchzukommen. Die ganze offizielle "Story" erscheint (auch) aus diesem Blickwinkel völlig abwegig.<sup>10</sup>
- Hinzu kommt: Der Anschlag auf den *BVB-Bus* mißlang. Es wurden keine Spieler, wie offiziell beabsichtigt, getötet und der Spielbetrieb konnte aufrecht erhalten werden. Die *BVB-Aktie* gab nur geringfügig nach und der offizielle Attentäter hätte schon am Anschlagstag (11. April) erkennen müssen, daß sein Plan nicht aufgegangen war. Was tut ein Verbrecher in so einem Fall? Er taucht unter und bringt sich in Sicherheit (möglichst ins Ausland – Sergej W. hat einen russischen Pass), weil er zwangsläufig damit rechnen muß, erwischt zu werden.<sup>11</sup>
- Nach der offiziellen Version aber verhielt sich Sergej W. unauffällig wie immer und ging seiner Arbeit nach – stop: eine Auffälligkeit gab es da noch: *nach der Tat aß er noch ein Steak – und ließ sich massieren.* Natürlich kann kein Außenstehender dieses "wichtige Detail" überprüfen, ebenso nicht, ob sich Sergej W. überhaupt im *l'Arrivée* aufhielt, bzw. ob der Deutsch-Russe überhaupt gezockt hatte. So sieht es aus<sup>12</sup> ...

(Fortsetzung folgt.)

---

<sup>8</sup> Siehe Artikel 2340 (S. 4)

<sup>9</sup> Siehe Artikel 2341 (S. 2)

<sup>10</sup> Siehe Artikel 2341 (S. 3)

<sup>11</sup> Siehe Artikel 2341 (S. 3)

<sup>12</sup> Siehe Artikel 2341 (S. 3)